

**Ernst-Ulrich Sahmann**

**Bad Salzungen  
und seine Gotteshäuser**



## **Inhaltsverzeichnis**

Das Woher und das Wohin der Kirche .....	5
Die Husenkirche.....	14
Die evangelische Stadtkirche St. Simplicius .....	41
Die katholische St. Andreas Kirche .....	66
Die Kapelle St. Wendel.....	70
Die Marienkapelle und das Kloster Allendorf .....	80
Weitere Kapellen und Kirchen im Raum Bad Salzung.....	89
1. Kapelle St. Johannes in Allendorf.....	89
2. Schlosskirche Wildprechtroda .....	95
3. Die Markus Kirche in Langenfeld .....	98
Dokumente .....	110
Begriffserklärungen/Abkürzungen .....	144
Genutzte und weiterführende Literatur.....	146
Quellennachweis der Bilder.....	151
Weiterführende und genutzte Internetseiten .....	154

## Das Woher und das Wohin der Kirche

Im täglichen Leben spielt heute für die meisten Menschen die Kirche nicht mehr die Rolle, die ihr einst zustand. Vielen kommt das Konzept Kirche altmodisch vor, für manche hat das Wort *Kirche* sogar einen schlechten Beigeschmack. Bei diesem Wort denken wieder andere an einen großartigen Bau auf einem bekannten Platz mitten in der Stadt, wie z.B. die Stadtkirche Simplicius oder die St. Andreas Kirche, um in Bad Salzungen zu bleiben. Für sie bedeutet Kirche ein Gebäude, in dem man sich zum Gottesdienst versammelt.

Aber woher stammt das Wort *Kirche*?

Das Wort *Kirche* kommt von dem griechischen Wort *kyriakon*. Wörtlich übersetzt heißt es: *das zum Herrn gehörende, das zum Kyrios, d. h. zu Gott gehörende*. Aber das entscheidende Nomen fehlt, denn es lautet *Gebäude!*

Das Wort *Kyriakon* entwickelte sich umgangssprachlich im Laufe der Jahrhunderte zur Bezeichnung für das Gebäude und auch für die Versammlung der Christen. Später wurde es der Ausdruck für den Gottesdienst in dem dazugehörenden, erwählten und geweihten Gebäude. Im Volkstümlichen wurde es bald zum *Gotteshaus*, der christlichen Form des Tempels.

*Kirche* bezeichnete in der Ursprungsbedeutung also *das zum Herrn gehörende Gebäude*, den symbolischen Wohnort Gottes auf Erden. Einen Ort, an dem Menschen Gott nahe sind, ihm begegnen können, an dem sie seine Größe feiern, von ihm und seinen Taten sprechen und durch das Gebet gestärkt werden – das sogenannte Gotteshaus.

## **Die Husenkirche**

Die Husenkirche ist als ältestes Bauwerk von großer Bedeutung für die Stadt- und Kirchengeschichte, zudem sie ein Mahnmal und ein Denkmal zur Geschichte des Zweiten Weltkrieges ist. Die Husenkirche ist zugleich ein Baudenkmal des Thüringer Denkmalschutzgesetzes.



*Bild 1: Die Husenkirche zu Salungen (1905).*

Sie lag einst vor dem Obertor außerhalb der Stadt im mittelalterlichen Ort Husen, etwa 500 Meter westlich der Burganlage der Schnepfenburg.

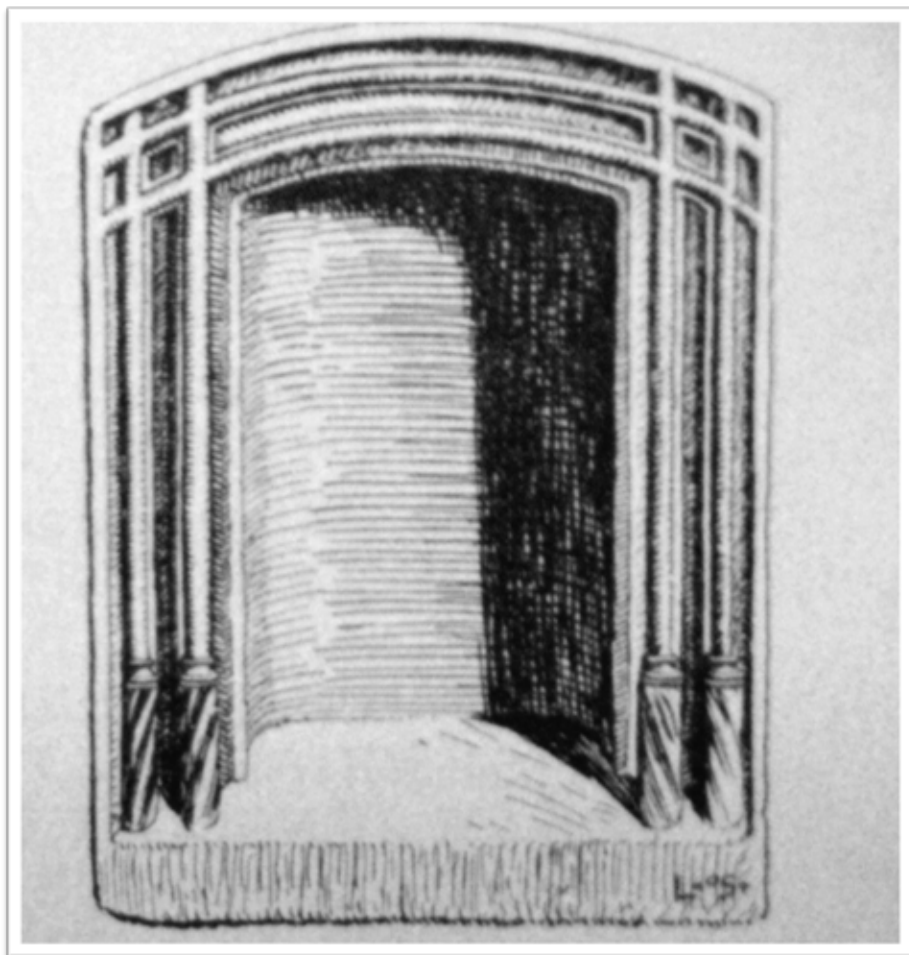
- ☼ Eine Inschrift am Strebpfeiler auf der Nordseite lautete:

OBYII ...

OLSM. DYE CR

VCIS. A. 19.

- ☼ Unter der Kanzel lag der Grabstein des letzten Dynasten von Krainberg, Graf Bartholomäus v. Beichlingen, † 1568. Derselbe wurde in Lebensgröße dargestellt.



*Bild 3: Sakramentsnische in der Husenkirche zu Salzingen.*

### Die evangelische Stadtkirche St. Simplicius

Nahe dem sagenumwobenen Burgsee gelegen ist die evangelische Stadtkirche *St. Simplicius* in Bad Salzungen auf dem Scheitelpunkt einer steil abfallenden Steinfelswand schon von weitem gut zu sehen. Man erkennt sie an der achteckigen barocken Turmhaube.



*Bild 8: Blick auf dem Seefelsen zeigt die Schnepfenburg mit der evangelischen Kirche (um 1700).*

Hier, hoch oben auf dem Hügel, mit der hell schimmernden, steilen Felswand am Ufer des Sees fanden kurz nach Christi Geburt die *Chat-ten* im Schatten des Waldes eine von Menschenhänden unberührte freie Fläche. Hochgewachsene Bäume mit ihrem dichten grünen Blätterdach

und sperriges Gestrüpp friedeten diesen Ort von drei Seiten ein. Von der vierten Seite fiel ungehindert der Blick herab auf die kreisrunde Fläche eines Sees. Ein heiliger Schauer schien über diesen stillen Ort zu schweben. Schnell waren sich unserer Vorfahren einig: Hier konnten nur Gottheiten wohnen, deren Bilder in den rauschenden Blättern der Zweige verborgen waren.

Durch die Abgrenzung dieses Ortes mit Flechtzäunen schufen die Gläubigen eine Art Tempelbezirk für die sprudelnden *heiligen Quellen*.

Genau um diese Zeit drangen die Vorfahren der heutigen Thüringer, die *Hermunduren*, in das Gebiet zwischen Elbe, Erzgebirge, Thüringer Wald, Werra und Harz vor. Auf der Wanderung durch das deutsche Land erreichte die Wilde Horde schließlich das Werratal.

Es kam, was kommen musste, die *Hermunduren* stießen auf die *Chatten* und es dauerte nicht lange, dass die Sippen miteinander in Streit um die *heiligen Quellen* gerieten. Jeder wollte sie für sich in Anspruch nehmen.

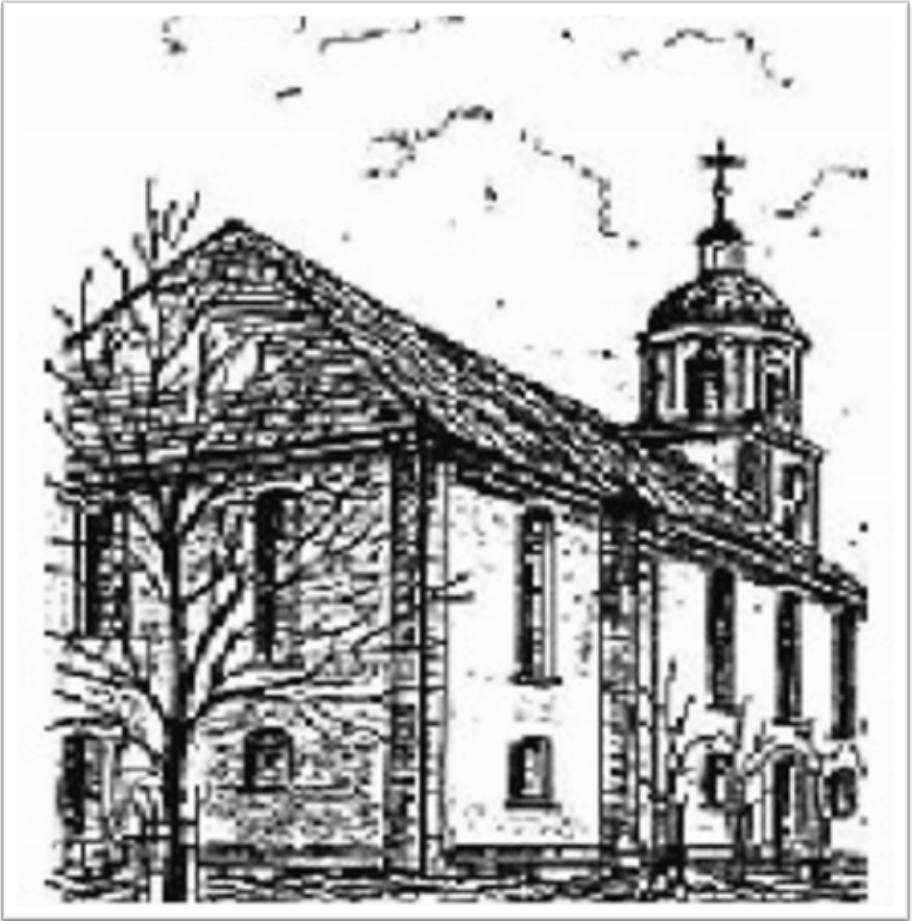
Der Zwist weitete sich zu einem erbitterten Kampf um den Besitz der Salzquellen aus. In der Nähe des *Salsunga Sees* trafen die bewaffneten Haufen der sich streitenden Stämme aufeinander.

Wenn auch die Vermutung, dass Salzungen als Schauplatz der berühmten *Salzschlacht* vom Jahre 58 n.Chr. zwischen den Hermunduren und den Chatten anzusehen sei, von der Tacitus berichtet, nicht bestimmender Sicherheit feststeht, so blickt diese Stätte, an welcher das Göttergeschenk *Salz* in unerschöpflicher Fülle aus dem Boden sprudelt, jedenfalls auf eine ehrwürdige Geschichte zurück.

Heute deutet nichts mehr darauf hin, dass die jetzige Stadtkirche einst von einem Kirchhof umgeben war, der vor Jahrhunderten als Gottesacker und in heidnischer Zeit als Begräbnisstätte diente. Darauf lassen die im Jahre 1670 bei Aufgrabungsarbeiten gemachten Funde von Urnen mit Aschenresten schließen.

Die erste Kirche, an dieser Stelle auf dem Berg hoch über dem See in Salzungen ist bereits aus dem Jahre 1112 nachweisbar. Sie war Burg-

kapelle und Stadtkirche zugleich. Zeugnis darüber legte im Jahr 1223 ein städtischer Pfarrer ab. Der Bau des damaligen katholischen Gotteshauses wurde von der Reichsabtei Fulda angeregt, die damals viele Besitzungen in der Stadt besaß. Von daher erklärt sich auch der Name *Simplicius* der Kirche, die nach dem katholischen Heiligen Simplicius benannt wurde.



*Bild 9: Eine Zeichnung der Stadtkirche auf dem Kirchplatz in Bad Salzungen.*